

Forschungsbericht No. 22

Menschen in Deutschland: International (MiDInt)

Untersuchungsdesign, Stichprobe,
Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 17
(Dezember 2025)

Katrin Brettfeld, Peter Wetzels, Thomas Richter, Janosch Kleinschnittger,
Rebecca Endtricht, Diego Farren & Jannik M.K. Fischer



Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

MiDInt

Menschen in Deutschland: International

„*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt) ist ein Kooperationsprojekt des German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg und des Instituts für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH). MiDInt wird innerhalb des bundesweiten Forschungsverbundes MOTRA durchgeführt, der durch Zuwendungen des BMFTR, des BMI und des BMFSFJ gefördert wird.

motra

Monitoringssystem und
Transferplattform Radikalisierung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Bundesministerium
des Innern

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zitation dieses Forschungsberichtes:

Brettfeld, K., Wetzels, P., Richter, Th., Kleinschnittger, J., Endtricht, R., Farren, D. & Fischer, J.M.K. (2025). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 17 (Dezember 2025). *MOTRA Forschungsbericht No. 22 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg.
<https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18216>

Hamburg, Dezember 2025

© 2025 by the authors. All rights reserved

Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Institut für Kriminologie
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

German Institute for Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Institut für Nahost-Studien
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg



Photo by UHH/RRZ/Mentz



Photo by GIGA

Inhaltsverzeichnis

1	DIE STUDIE „MENSCHEN IN DEUTSCHLAND: INTERNATIONAL“ (MIDINT) IM KONTEXT DES MOTRA-FORSCHUNGSVERBUNDES.....	2
2	DIE MIDINT - WELLE 17 (DEZEMBER 2025) IM KURZÜBERBLICK.....	3
3	ERHEBUNGSDESIGN UND STICHPROBE.....	3
3.1	DURCHFÜHRUNG DER FELDPHASE UND QUALITÄTSKONTROLLEN	4
3.2	MERKMALE DER ERREICHTEN ANALYSESTICHPROBE.....	4
4	DAS ERHEBUNGSINSTRUMENT	8
4.1	MIT GESELLSCHAFTLICHEN VERÄNDERUNGEN VERBUNDENE SORGEN UND BELASTUNGEN.....	9
4.2	POLITISCHE EINSTELLUNGEN UND INTOLERANZ GEGENÜBER MINDERHEITEN	9
4.2.1	<i>Demokratiebezogene Einstellungen.....</i>	<i>9</i>
4.2.2	<i>Neuentwicklung einer Skala zur Erfassung von Autokratieakzeptanz</i>	<i>10</i>
4.2.3	<i>Extremismusaffine Einstellungen</i>	<i>11</i>
4.2.4	<i>Intoleranz gegenüber Minderheiten und Fremdgruppen</i>	<i>12</i>
4.3	EINFLUSSFAKTOREN AUF INDIVIDUELLER UND SOZIALER EBENE	14
4.4	MEDIENNUTZUNG UND HALTUNGEN ZUM VERBOT SOZIALER MEDIEN BEI JUNGEN MENSCHEN	15
5	KONSTRUKTE UND ITEMS DER 17. WELLE IM ÜBERBLICK	16
	LITERATUR	18
	ANHANG I: FRAGEBOGEN.....	I
	ANHANG II: CODEBUCH	XVII

1 Die Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) im Kontext des MOTRA-Forschungsverbundes

Der Forschungsverbund MOTRA (Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung) ist ein bundesweiter Forschungsverbund, in dem sich neun Institutionen aus ganz Deutschland in einem interdisziplinären und multimethodalen Ansatz der Analyse von Radikalisierungsprozessen und der Verbreitung politischer Extremismen verschiedener Formen in Deutschland widmen.¹ Ziel des Verbundes ist es, Dynamiken und Einflussfaktoren zu erfassen, die zu politischer Radikalisierung auf Einstellungs-, Verhaltens- und Diskursebene beitragen, und diese Erkenntnisse für Wissenschaft, Politik und Praxis nutzbar zu machen.

Das Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH) ist innerhalb des MOTRA-Verbundes für die Durchführung von zwei regelmäßig wiederkehrenden Bevölkerungsbefragungen verantwortlich. Diese bilden die empirische Grundlage für die kontinuierliche Beobachtung politischer Einstellungen und deren Entwicklungen in Deutschland. Dazu gehört die Studie „*Menschen in Deutschland*“ (MiD; vgl. Brettfeld et al. 2021a; Brettfeld et al. 2025a) sowie die hier im Mittelpunkt stehende Studie „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), die durch das German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Kooperation mit der UHH gestaltet wird. Der thematische Schwerpunkt der MiDInt-Studien liegt auf der Analyse der Auswirkungen internationaler Ereignisse und politischer Entscheidungen auf Einstellungen, Wahrnehmungen der Menschen in Deutschland sowie deren Bedeutung für politische Radikalisierungsphänomene und -prozesse.

Seit Beginn der MiDInt-Studie im November 2022 wurden insgesamt 17 Wellen im Abstand von jeweils wenigen Monaten realisiert.² Dieser zeitlich kurz getaktete Befragungsrhythmus ermöglicht es, neu auftretende Ereignisse und Entwicklungen internationaler Konflikte zeitnah aufzugreifen und kontinuierlich empirische Erkenntnisse darüber zu gewinnen, inwieweit globale Geschehnisse auf Meinungen, Wahrnehmungen und politische Einstellungen der Menschen in Deutschland einwirken und hier stattfindende Prozesse genauer zu analysieren.

Der vorliegende Forschungsbericht dokumentiert die 17. Welle von MiDInt, die im Dezember 2025 stattfand, und beschreibt das Erhebungsdesign, die erreichte Stichprobe sowie die erhobenen Konstrukte und zugehörigen Messinstrumente. Im Anhang befindet sich der verwendete Fragebogen im Original-Wortlaut sowie das Codebuch zum Datensatz, dem die Bezeichnungen der Variablen sowie deren Inhalte und Codierungen entnommen werden können.

¹ Weitere Informationen zu MOTRA finden sich auf der Homepage des Forschungsverbundes unter www.motra.info.

² Die Forschungsberichte für alle bisherigen Erhebungswellen können hier online eingesehen und heruntergeladen werden: <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/forschungsberichte.html>.

2 Die MiDInt - Welle 17 (Dezember 2025) im Kurzüberblick

Art der Untersuchung	Bundesweite Online-Befragung einer nach soziodemografischen Merkmalen geschichteten, approximativ repräsentativen Stichprobe
Marktforschungsinstitut	Bilendi S.A.
Erhebungszeitraum	4. bis 13. Dezember 2025
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren
Zielgröße	N = 2 750 Befragte ab 18 Jahre
Auswahlverfahren	Quotenstichprobe von Personen ab 18 Jahren aus einem Online-Access-Panel. Die Stichprobe wird entsprechend den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung nach Alter, Geschlecht, Bildung und Wohngebiet (West/Ost) quotiert gezogen.
Erhebungsmethode	Standardisierte Online-Befragung
Erhebungssprache	Deutsch
Befragungsdauer	Mittelwert: 18 Minuten 34 Sekunden; Median: 13 Minuten und 16 Sekunden
Realisierte Stichprobe	N = 2 435 verwertbare Fälle

3 Erhebungsdesign und Stichprobe

Die Studie MiDInt ist eine standardisierte Online-Befragung von in Deutschland lebenden Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren. Die Grundgesamtheit besteht aus den Mitgliedern des deutschen Online-Access-Panels des Marktforschungsinstituts Bilendi S.A., das zum Zeitpunkt der Feldphase rund 300 000 Personen ab 16 Jahren in Deutschland umfasste. Die Stichprobenziehung erfolgt aus diesem Panel nach dem Prinzip einer geschichteten Zufallsstichprobe, d.h. nach bestimmten Merkmalen quotiert.

Da Online-Access-Panels typischerweise in bestimmten soziodemografischen Merkmalen von der Gesamtbevölkerung abweichen, werden diese Verzerrungen im Rahmen einer quotierten Stichprobenziehung in den MiDInt-Befragungen gezielt ausgeglichen. Zur Sicherung einer möglichst realistischen Abbildung der Bevölkerungsstruktur erfolgt daher eine Quotierung nach Alter (5 Klassen), Geschlecht (2 Klassen), Bildung (3 Klassen) und Wohnregion (Ost/West). Diese Quotierungen orientieren sich an den Verteilungen der Wohnbevölkerung in Deutschland zwischen 18 und 69 Jahren. Aufgrund der großen Panelbasis wird so gewährleistet, dass die gezogenen Stichproben hinsichtlich dieser Merkmale weitgehend den tatsächlichen Bevölkerungsverhältnissen entsprechen. Insgesamt können die Stichproben der MiDInt-Studie damit als annähernd repräsentativ für die erwachsene Wohnbevölkerung Deutschlands im Alter von 18 bis 69 Jahren eingestuft werden.

Im Folgenden werden zunächst die Durchführung der Feldphase sowie die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Stichprobe beschrieben (Abschnitt 3.1). Anschließend werden in Abschnitt 3.2 die Merkmale der erreichten Analysestichprobe dargestellt und hinsichtlich ihrer Repräsentativität für die erwachsene Bevölkerung in Deutschland überprüft.

3.1 Durchführung der Feldphase und Qualitätskontrollen

Für die Erhebung der 17. Welle wurde eine Netto-Stichprobengröße von 2 500 Personen angestrebt. Unter Berücksichtigung des erwartbaren Ausmaßes nicht verwertbarer Fälle auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Befragungen wurde ein Brutto-Stichprobenansatz von $N=2\ 750$ festgelegt.

Die Stichprobenziehung erfolgte nach einer a-priori-Schichtung der Zielpersonen im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion (Ost/West). Die Grundlage dessen bildeten Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes für die in Deutschland lebende Bevölkerung im Alter von 18 bis 69 Jahren.

Aus dem rund 300 000 Personen umfassenden Online-Access-Panel des Marktforschungsinstituts Bilendi S.A. wurden im Verlauf der Feldphase insgesamt $N=70\ 041$ potenzielle Zielpersonen - unter Beachtung der vorgegebenen Quotierungen - zufällig ausgewählt und per E-Mail zur Teilnahme eingeladen. Ausschlüsse wurden nicht vorgenommen, sodass auch Teilnehmende früherer Erhebungswellen an dieser 17. Welle mitwirken konnten. Die eingeladenen Personen konnten sich über einen personalisierten Link online an der Befragung beteiligen. Die Erhebung erfolgte in deutscher Sprache. Das Erhebungsinstrument wurde vorab vom Forschungsteam der UHH und des GIGA über die Plattform LimeSurvey programmiert und getestet.

Während der Feldphase wurden die Rückläufe der ausgefüllten Fragebögen fortlaufend auf die Einhaltung der Quotierungsvorgaben überprüft. Sobald für ein Merkmal die festgelegte Zielzahl erreicht war, wurden keine weiteren Personen mit dem betreffenden Merkmal mehr in die Befragung aufgenommen. Personen, die sich danach beteiligen wollten, erhielten einen Hinweis, dass die entsprechende Quote bereits erfüllt war.

Die Feldphase begann am 4. Dezember 2025 und wurde am 13. Dezember 2025, beendet, nachdem alle Quotierungsvorgaben und Zielzahlen erfüllt waren. Zu diesem Zeitpunkt hatten $n=2\ 750$ Personen die Befragung abgeschlossen.

Im Anschluss erfolgte ein mehrstufiges Datencleaning. Zunächst wurden sogenannte „Superspeeder“ entfernt, deren äußerst kurze Bearbeitungszeit darauf hinwies, dass die Fragen nicht sorgfältig gelesen worden sein konnten. Zusätzlich wurden sogenannte „Straightliner“ ausgeschlossen, also Fälle, in denen im Falle von Itembatterien mit wechselnder Fragerichtung gleichwohl stets dieselbe Antwortkategorie gewählt worden war, was inhaltliche Widersprüche im Antwortverhalten erkennen ließ. Diese Prüfungen führten zu einer Bereinigung des Datensatzes um $n=315$ Fälle. Der finale Datensatz der Analytestichprobe umfasst danach $n=2\ 435$ verwertbare Fälle.

3.2 Merkmale der erreichten Analytestichprobe

Im Folgenden wird die Analytestichprobe mit der Grundgesamtheit der deutschen Wohnbevölkerung im Hinblick auf zentrale soziodemografische Variablen verglichen, um gegebenenfalls vorhandene Verzerrungen und Einschränkungen der Repräsentativität zu erkennen und genauer einzuschätzen. Für die Merkmale Alter und Geschlecht liegen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes differenziert für 18- bis 69-Jährige vor. Für alle übrigen Merkmale beziehen sich die Vergleichsdaten auf die erwachsene Bevölkerung ab 18 Jahren insgesamt.

Frauen sind in der Stichprobe mit einem Anteil von 50,1% nur leicht überrepräsentiert (+0,6 Prozentpunkte), während Männer (49,5%) um -1.0 Prozentpunkte leicht unterrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 1). Diese Abweichungen zur Bevölkerungsverteilung liegen in einem gut tolerablen Bereich.

Tabelle 1: Verteilung der Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Bildung sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Geschlecht			
Weiblich	1 221	50,1	49,5
Männlich	1 206	49,5	50,5
Divers	8	0,3	-
Alter			
18 bis 29 Jahre	463	19,0	19,6
30 bis 39 Jahre	470	19,3	19,5
40 bis 49 Jahre	453	18,6	18,6
50 bis 59 Jahre	525	21,6	21,2
60 bis 69 Jahre	524	21,5	21,1
Bildungsstand			
Haupt-/Volksschule bzw. kein Abschluss	735	30,2	31,4
Mittlere Reife	738	30,3	30,6
Fachhochschul o.-Hochschulreife	962	39,5	38,0

Anmerkung: Die Referenzwerte für Geschlecht und Altersgruppen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren. Quelle: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2024. Angaben für die Kategorie „Divers“ sind in der amtlichen Statistik nicht enthalten. Die Referenzwerte für den Bildungsstand beziehen sich auf Angaben des Statistischen Bundesamtes, Genesis Online, Mikrozensus, Bevölkerung ab 15 Jahre nach Schulabschluss, ohne Schüler, Stand: 2024.

Die **Altersverteilung** entspricht in allen fünf Altersgruppen recht gut den Verhältnissen in der Grundgesamtheit der 18- bis 69-Jährigen. Die beiden jüngeren Altersgruppen (18-29 Jahre und 30-39 Jahre) sind mit Abweichungen von -0,6 und -0,2 Prozentpunkten geringfügig unterrepräsentiert; der Anteil der 40-49-Jährigen entspricht exakt dem Referenzwert und die beiden älteren Altersgruppen (50-59 sowie 60-69 Jahre) sind um jeweils +0,4 Prozentpunkte leicht überrepräsentiert.

Beim **Bildungsniveau** zeigt sich ebenfalls eine geringe, gut tolerable Abweichung von den jeweiligen Referenzwerten. Personen mit niedrigem (-1,2 Prozentpunkte) und mittlerem (-0,3 Prozentpunkte) Bildungsabschluss sind etwas unterrepräsentiert, während Befragte mit hohem Bildungsniveau in der Stichprobe um +1,5 Prozentpunkte häufiger in der Stichprobe vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung. Insgesamt entspricht die Stichprobe damit hinsichtlich ihrer soziodemografischen Struktur der Grundgesamtheit recht gut.

Auch die regionale Verteilung wurde in Form der Ost-West-Unterscheidung in die Quotierung einbezogen. Die Verteilungen nach Bundesländern und nach Wohnortgröße waren hingegen nicht Bestandteil der Quotierung. Die Verhältnisse in der realisierten Stichprobe nähern sich den entsprechenden Anteilen in der Gesamtbevölkerung aber dennoch recht gut an. Für die **Ost-West-Verteilung** (vgl. Tabelle 2) ergeben sich Unterschiede von jeweils

0,7 Prozentpunkten. 81,3% der Befragten stammen aus westdeutschen und 18,7% aus ostdeutschen Bundesländern (einschließlich Berlin).

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe nach Region (Wohnort Ost/West) sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Ost-West-Verteilung			
Westdeutschland	1 973	81,0	80,7
Ostdeutschland (einschl. Berlin)	462	19,0	19,3

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Personen ab 18 Jahren, Stand: 31.12.2024

Die Verteilung über die einzelnen **Bundesländer** (vgl. Tabelle 3) zeigt zum Teil etwas größere Abweichungen von den Referenzdaten nach oben nur für Bayern (+2,5 Prozentpunkte). Die Länder Baden-Württemberg und Niedersachsen sind mit -1,4 bzw. -1,2 Prozentpunkten leicht unterrepräsentiert. Für alle übrigen Länder liegen die Abweichungen von den Referenzwerten unter einem Prozentpunkt.

Tabelle 3: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland sowie Referenzwerte für Deutschland

Bundesland	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Baden-Württemberg	293	12,0	13,4
Bayern	449	18,4	15,9
Berlin	116	4,8	4,4
Brandenburg	59	2,4	3,1
Bremen	22	0,8	0,8
Hamburg	65	2,7	2,2
Hessen	170	7,0	7,5
Mecklenburg-Vorpommern	37	1,5	1,9
Niedersachsen	202	8,3	9,5
Nordrhein-Westfalen	507	20,8	21,6
Rheinland-Pfalz	142	5,8	5,0
Saarland	26	1,1	1,2
Sachsen	140	5,7	4,8
Sachsen-Anhalt	57	2,3	2,6
Schleswig-Holstein	97	4,0	3,5
Thüringen	53	2,2	2,5

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Personen ab 18 Jahren, Stand: 31.12.2024

Die Verteilung der Befragten nach **Wohnortgröße** weist etwas größere Abweichungen auf (vgl. Tabelle 4). So sind Personen aus Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern mit -5,9 Prozentpunkten unterrepräsentiert, während Personen aus Städten mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern sowie aus Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern um +2,4

bzw. +3,6 Prozentpunkte häufiger in der Stichprobe vertreten sind als im bundesdeutschen Bevölkerungsdurchschnitt.

Tabelle 4: Verteilung der Stichprobe nach Größe des Wohnortes sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Ortsgröße			
< 100 000 EW	1 000	62,0	67,9
100 000 bis 499 999 EW	423	17,5	15,1
>= 500 000 EW	496	20,5	16,9

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Mikrozensus, Verteilung der Haushaltsmitglieder nach Gemeindegrößenklasse, Stand: 2019

Hinsichtlich des **Migrationshintergrundes** und der **Religionszugehörigkeit** zeigen sich die erwartbaren Einschränkungen von Befragungen auf Grundlage eines Online-Access-Panels. Personen mit Migrationshintergrund und muslimischer Religionszugehörigkeit sind damit regelmäßig schwerer zu erreichen und daher deutlich unterrepräsentiert, was auch für die aktuelle Stichprobe gilt (vgl. Tabelle 5).

Personen mit Migrationshintergrund sind Befragte, die selbst oder deren Eltern nicht in Deutschland geboren wurden oder die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Tabelle 5: Verteilung der Stichprobe nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Religion sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Migrationshintergrund			
Mit MHG	435	18,0	30,4
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	2 258	93,3	82,8
Deutsch und andere	104	4,3	3,5
Nichtdeutsch	59	2,4	13,7
Religion			
Christlich	1 182	48,8	49,9-50,8
Muslimisch	66	2,7	6,4-6,7

Anmerkung: Quelle der Angaben zum Migrationshintergrund: Statistisches Bundesamt, Genesis Online (2025); Quelle der Angaben zur Staatsangehörigkeit: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2024; Quelle der Angaben zur Religion: DBK (2025) und EKD (2025), Pfündel et al. (2021)

In der Stichprobe der Welle 17 ist der Anteil der Personen mit ausschließlich deutscher **Staatsbürgerschaft** mit 93,3% um +10,5 Prozentpunkte höher als in der Wohnbevölkerung Deutschlands. Weitere 4,3% besitzen neben einer deutschen Staatsbürgerschaft noch mindestens eine weitere Staatsangehörigkeit.

Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund beträgt in der Stichprobe 18,0% und ist damit nur etwa halb so hoch wie deren Bevölkerungsanteil von 30,4%. Diese Abweichung erklärt sich nicht zuletzt auch daraus, dass die Befragung ausschließlich in

deutscher Sprache durchgeführt wurde, sodass Personen mit Migrationshintergrund auch in dieser Hinsicht weniger gut erreicht werden konnten.

Sehr niedrig ist auch der Anteil an Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit. Er liegt mit 2,7% in der Stichprobe deutlich unter den verfügbaren Schätzungen für die Gesamtbevölkerung (etwa 6,4-6,7%). Die Rate Befragter mit christlicher Religionszugehörigkeit liegt dagegen mit +1,1 bis +2,0 Prozentpunkten recht nah am Referenzwert.

Insgesamt entspricht die Stichprobe in zentralen demografischen Merkmalen Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion weitgehend den Verhältnissen der erwachsenen Wohnbevölkerung in Deutschland. Abweichungen bestehen vor allem in Bezug auf Personen mit Migrationshintergrund und mit nichtchristlicher Religionszugehörigkeit. Diese sind in Befragungen über Online-Access-Panels generell schwer zu erreichen.

Bezogen auf die erwachsene deutschsprachige Wohnbevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit bildet die MiDInt-Stichprobe jedoch die Grundgesamtheit sehr zuverlässig ab und kann daher insgesamt als annähernd repräsentativ bewertet werden.

4 Das Erhebungsinstrument

Der inhaltliche Schwerpunkt der Studie „Menschen in Deutschland: International (MiDInt)“ liegt auf der Beschreibung und der Analyse von Begleiterscheinungen sowie Folgewirkungen internationaler Ereignisse sowie politische Entwicklungen und Krisen in Bezug auf politische Einstellungen, Erwartungen und Wahrnehmungen der Bevölkerung in Deutschland. Aufgrund dieses internationalen Aktualitätsbezuges weisen die je einzelnen Erhebungen der MiDInt-Studie auch in Teilen unterschiedliche Schwerpunktsetzungen auf. Darüber hinaus dienen die verschiedenen Erhebungen auch der Erprobung neu entwickelter Fragen und Skalen, die - sofern sie sich als valide und reliabel erweisen - in die jährlich umgesetzte, bevölkerungsrepräsentative Hauptstudie „Menschen in Deutschland“ integriert werden können.

In den MiDInt-Studien regelmäßig erfasst werden die mit aktuellen nationalen und internationalen Entwicklungen in Zusammenhang stehenden Sorgen und Ängste der Befragten sowie das Ausmaß ihres Vertrauens in politische Institutionen und Entscheidungsträger. Darüber hinaus enthält das Erhebungsinstrument einen festen Kern weiterer wiederkehrend eingesetzter Konstrukte, die in weitgehend identischer Form in alle Wellen von MiDInt integriert werden. Dieser Kern umfasst insbesondere politische Einstellungen, die zu den zentralen Themenfeldern des multimethodalen Monitorings im Forschungsverbund MOTRA gehören. Im Mittelpunkt stehen in dieser Hinsicht Einstellungen zu Demokratie und Rechtsstaat, die Verbreitung intoleranter Haltungen im Sinne sozialer Vorurteile gegen Minderheiten sowie potenzielle, aus theoretischer Sicht diesbezüglich relevante Einflussfaktoren.

Eine vollständige Auflistung der in Welle 17 erhobenen Konstrukte und Variablen findet sich in der Konstruktübersicht in Kapitel 5 sowie im Codebuch im Anhang.

4.1 Mit gesellschaftlichen Veränderungen verbundene Sorgen und Belastungen

In der 17. Erhebungswelle wurde - wie bereits in den vorhergehenden Wellen auch - das **Ausmaß der Besorgnisse der Befragten** mit Blick auf verschiedene Krisenerscheinungen und gesellschaftliche Herausforderungen erfasst. Dazu gehören Sorgen über die Auswirkungen des Klimawandels, Besorgnisse wegen steigender Preise sowie ein mögliches Schrumpfen der Wirtschaft und Sorgen über den Zuzug von Flüchtlingen sowie Besorgnisse darüber, dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.

Ergänzend wurde die subjektive Einschätzung der Wahrscheinlichkeit **persönlicher sozioökonomischer Einschränkungen** in den nächsten sechs Monaten in den Bereichen Miete, Energiekosten, Grundnahrungsmittel und Arbeitsplatzsicherheit erhoben.

Sofern Befragte die hier thematisierten Entwicklungen für sich persönlich als zutreffend und relevant erachten, ist aus theoretischer Sicht zu vermuten, dass dies mit vermehrten Gefühlen der Desorientierung und Verunsicherung einhergeht. Um dies abbilden und prüfen zu können wurde eine aus drei Items bestehende Kurzsкала zur Messung **anomischer Verunsicherung** eingesetzt.

Während das Ausmaß der Besorgnisse und existenzieller Belastungen bereits seit Beginn der MiDInt-Erhebungen im November 2022 erfasst werden, erfolgt die Erhebung der anomischen Verunsicherung der Befragten kontinuierlich erst seit Welle 7 im Dezember 2023.

4.2 Politische Einstellungen und Intoleranz gegenüber Minderheiten

In die aktuelle 17. Welle der MiDInt-Studie wurden diverse Messinstrumente zur Erfassung politischer Einstellungen und des Ausmaßes der Intoleranz gegenüber Minderheiten integriert. Einige dieser Konstrukte wurden bereits in früheren Wellen von MiDInt sowie in den Bevölkerungsbefragungen der Studie „Menschen in Deutschland“ in gleicher Weise erfasst. In der aktuellen Welle wurde darüber hinaus ein neues Instrument zur Messung von Autokratieakzeptanz erprobt sowie eine Kurzsкала zur Messung linksextremer Orientierungen getestet.

4.2.1 Demokratiebezogene Einstellungen

Zur Erhebung der politischen Orientierungen der Befragten und demokratiebezogener Einstellungen wurden zunächst die Parteipräferenz über die sogenannte **Sonntagsfrage** erfasst, in der die Teilnehmenden gefragt werden, welche Partei sie wählen würden, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre. Ergänzend dazu wurde globaler auch die **politische Selbstverortung** im klassischen Links-Rechts-Spektrum über ein einzelnes Item mit einer zehnstufigen Antwortskala gemessen.

Die allgemeine subjektive **Bewertung der Demokratie** als Staatsform wurde über drei Items erhoben, die die Zufriedenheit mit der Demokratie und das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit abbilden.

Diese drei Items werden seit Welle 4 (Juli 2023) regelmäßig verwendet. Lediglich in den Wellen 6 und 9 waren diese Items nicht enthalten.

4.2.2 Neuentwicklung einer Skala zur Erfassung von Autokratieakzeptanz

In der aktuellen Welle wurde ein neues Instrument zur Erfassung von Autokratieakzeptanz erprobt. Es handelt sich um die Weiterentwicklung eines in den vorhergehenden Wellen entwickelten und schrittweise überarbeiteten Itempools zur Erfassung des Konstrukts der Autokratieakzeptanz. Ziel dieser Weiterentwicklung ist zum einen, die der Autokratieakzeptanz zugrundeliegenden Subdimensionen (Befürwortung von Diktatur, Einschränkung der Gewaltenteilung, Einschränkung politischer und bürgerlicher Freiheiten, Ablehnung regelmäßiger freier Wahlen) deutlich akzentuierter herauszuarbeiten und innerhalb der Skala auch umfänglicher zu repräsentieren. Für diese Neufassung wurden einige der Items der bereits bestehenden Skala modifiziert und optimiert, einige weitere Items wurden gänzlich neu entwickelt.

Die bereits früher verwendeten Items zur Diktatur als bessere Staatsform, zur Einschränkung der Handlungsfähigkeit der Regierung durch Gerichte, zur Forderung nach einem Führer, der das Land mit starker Hand regiert, wurden im Wesentlichen so belassen.

Das Item *„Im Interesse einer starken politischen Führung in Deutschland sollte der Bundestag aktuell weniger Einfluss haben.“* wurde allgemeiner formuliert, damit es auch für internationale Befragungen einsetzbar ist. So wurde der direkte Bezug zu Deutschland entfernt und anstelle des Verweises auf den *„Bundestag“*, der allgemeinere Begriff *„Parlament“* eingeführt.

Den unterschiedlichen Aspekten Dimensionen des Prinzips der Gewaltenteilung wurde in der neuen Skala ein stärkeres Gewicht verliehen. Dazu wurde dieser Fragenblock um zwei zusätzliche Items ergänzt: Das Item *„Ein Gericht sollte Entscheidungen des Parlaments nicht aufheben dürfen.“* bezieht die Einschränkung der Unabhängigkeit der Judikative nunmehr nicht nur auf die Regierung, sondern auch auf die Legislative. Das ebenfalls neue Item *„Die Regierung sollte die Richter für das Verfassungsgericht ohne Beteiligung des Parlaments bestimmen dürfen.“* betrachtet die Gewaltenteilung aus einer konstitutionellen, staatsorganisatorischen Sicht mit Bezug auf eine Dominanz der Exekutive gegenüber der Legislative bei der Auswahl zentraler Vertreter der Judikative.

Das bisher verwendete Item *„Längere politische Debatten und Meinungsvielfalt können wir uns aktuell nicht leisten.“* wurde in der neuen Skala - auch wegen des ungünstigen zweifachen Bezugs in diesem Item (Debatten und Meinungsvielfalt) nicht mehr verwendet. Das Item *„Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei, die das Land regiert.“* Wurde wegen seines uneindeutigen Charakters (theoretisch ist es in Demokratien natürlich möglich, dass auf Basis von freien und fairen Wahlen eine einzige politische Partei mit einer absoluten Mehrheit regieren kann) ebenfalls nicht in die neue Skala übernommen.

Die neue Skala nimmt zudem die Ablehnung von Freiheitsrechten stärker in den Blick: Verbote regierungskritischer Handlungen und Organisationen werden mit den beiden Items *„Es sollte möglich sein, Demonstrationen gegen die Regierung zu verbieten.“* und *„Parteien, die regierungskritisch sind, sollten verboten werden.“* thematisiert. Die Meinungsfreiheit wird durch das positiv formulierte Item *„Alle Minderheiten sollten das Recht haben, öffentlich ihre Meinung frei zu äußern.“* aufgegriffen. Zwei weitere Items betreffen das Thema Zensur und Einschränkung der Presse, die häufig als „vierte Gewalt“ bezeichnet wird und ein wesentliches Element einer modernen, freiheitlichen Demokratie darstellt. Diese Items lauten *„Die Arbeit von Journalisten sollte durch die Regierung nicht behindert werden.“* und *„Die Regierung sollte die Möglichkeit haben, kritische Medienberichte zu verbieten.“*

Die Ablehnung von Wahlen, die bisher so nicht in der Skala vertreten war, kommt in dem Item *„Wenn die richtige Regierung an der Macht ist, sollte man auf Wahlen verzichten.“* zum Ausdruck.

Insgesamt bildet dieser Itempool zur Erfassung von Autokratieakzeptanz damit deutlich umfassender Haltungen bezüglich einer möglichen Einschränkung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ab als die zuvor verwendete kürzere Version. Es ist

vorgesehen, im Rahmen differenzierter Skalenanalysen zu prüfen, welche dieser Items für die weiteren Erhebungen für eine zufriedenstellende Skala benötigt werden und inwiefern hier Kürzungsoptionen bestehen.

Zum zweiten wurde in der aktuellen Erhebung im Hinblick auf dieses Konstrukt auch getestet, inwieweit die Items für eine solche Skala zur Messung von Autokratieakzeptanz - deren Vorgängerversion stets auf die aktuelle Situation bzw. Lage Bezug nahm und damit einen Verweis auf eine zeitnahe Krisensituation beinhaltet - auch losgelöst von einem solchen Krisenbezug eine valide Messung gestatten.

Insoweit soll geklärt werden, inwieweit eine unterschiedliche Ausgestaltung der Items (mit vs. ohne Krisenbezug) zu einem unterschiedlichem Antwortverhalten der Befragten führt. Um dies zu prüfen, wurden alle Teilnehmenden per Zufall in zwei Gruppen (Splits) eingeteilt. Einem Teil der Befragten wurde diese neue Skala ohne Bezug auf eine aktuelle Lage präsentiert, dem anderen Teil der Befragten wurde eine im Wortlaut fast identische Skala vorgegeben, in der jedoch jedes Item den Bezug auf die „aktuelle Lage“ herstellt.

Das Pendant zu dem Item „Die Handlungsfähigkeit einer Regierung darf nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.“ lautet beispielsweise „In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.“

Durch dieses randomisierte Design besteht die Möglichkeit, nicht nur die Qualität der neuen Skala selbst zu untersuchen, sondern auch zu prüfen, welchen Einfluss der Hinweis auf eine aktuelle Lage auf das Antwortverhalten der Befragten hat. Dies geht letztlich der Frage nach, ob das Konstrukt der Autokratieakzeptanz eine verfestigte, relativ stabile, situationsübergreifende antidemokratische Einstellung abbildet oder eine temporäre, einer aktuell wahrgenommenen Krisensituation geschuldete, Akzeptanz der Einschränkung demokratischer Prinzipien darstellt, im Sinne einer kurzfristigen Anpassung zur Bewältigung einer situativen Herausforderung (temporäre Krise), ohne dass demokratische Prinzipien grundlegend in Frage gestellt werden. Zu prüfen ist ferner auch, inwieweit Autokratieakzeptanz sich sowohl im linken als auch im rechten politischen Spektrum identifizieren lässt bzw. in Bezug auf welche Teilaspekte die ggfs. der Fall ist.

4.2.3 Extremismusaffine politische Einstellungen

Rechtsextreme Einstellungen werden angelehnt an die in diesem Forschungsfeld etablierte Konsensdefinition erfasst (vgl. Decker et al. 2010). Die hier verwendeten Items wurden aus dem Erhebungsinstrument der bevölkerungsrepräsentativen Hauptbefragung „Menschen in Deutschland (MiD)“ übernommen (vgl. Fischer et al. 2025). Sie decken alle in der Konsensdefinition umfassten Subdimensionen einer rechtsextremen Ideologie ab, darunter sozialdarwinistische und chauvinistische Einstellungen, die Verharmlosung nationalsozialistischer Verbrechen, die Befürwortung einer autoritären Diktatur sowie abwertende Einstellungen gegenüber Ausländern und jüdischen Mitbürgern (s.a. Zick et al. 2025). Wie auch in der MiD-Studie wurde die Skala ergänzt um ein Item zur Erfassung von Muslimfeindlichkeit als weitere, siebte Dimension rechtsextremer Einstellungen.

Rechtsextreme Einstellungen werden in MiDInt seit März 2024 (Welle 8) in dieser Form erhoben. Lediglich in den Wellen 11 und 12 (August und Oktober 2024) wurde dieses Konstrukt nicht eingesetzt (vgl. Brettfeld et al. 2025b).

Im Frühjahr 2025 wurde begonnen, eine Skala zur Erfassung **linksextremer Einstellungen** zu entwickeln, um ideologische Hintergründe politischer Extremisten umfassender abbilden zu können (vgl. Endtricht et al. 2025).

Das in Welle 15 erstmals eingesetzte Instrument umfasste elf Items, die beispielsweise die Legitimität kapitalistischer Eigentumsverhältnisse in Frage stellen, den Sozialismus als grundsätzlich gute, wenn auch bislang unzureichend umgesetzte Idee bewertet, kollektivistischen Wertvorstellungen den Vorrang gegenüber der Freiheit des Einzelnen einräumt, die Integration illegaler Einwanderung hervorhebt, und antifaschistische, antiimperialistische und anarchistische Perspektiven widerspiegelt.

Nach ausführlichen Analysen der Faktorstruktur und der internen Konsistenz, als Indikator der Reliabilität, sowie Item-Response-Analysen zeigte sich, dass nicht alle dieser elf eingesetzten Items angemessen zur Varianzaufklärung beitragen. Insofern wurde entschieden, in der aktuellen Welle eine Kurzfassung aus vier Items zu testen.

Inkludiert sind die Items *„In unserer kapitalistischen Gesellschaft wird die einfache Bevölkerung ausgebeutet.“*, *„Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht umgesetzt wurde.“*, *„Private Wohnungsbauunternehmen sollten verstaatlicht werden, damit es bezahlbaren Wohnraum für alle gibt.“* und *„Im Faschismus zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus.“*

Zur Analyse links- bzw. rechtsextremer politischer Einstellungen mit Blick auf die Akzeptanz des Einsatz von politisch-motivierter Gewalt - die nach unserem theoretischen Vorverständnis nicht notwendiger Bestandteil extremismusaffiner Einstellungen ist (vgl. dazu schon Brettfeld et al. 2021b) - wurden in Welle 17 insgesamt drei Items integriert, die Akzeptanz von Gewalt gegen politisch andersdenkende im linken bzw. rechten Spektrum (politische Feindbilder) sowie zur Durchsetzung von Maßnahmen gegen Klimawandel und für Umweltschutz betreffen.

Diese Items lauten: *„Wenn es um existenzielle Fragen wie Klimawandel oder Umweltschutz geht, ist es gerechtfertigt, dass Bürger auch zu Gewalt greifen.“*, *„Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten muss man sich zur Not selbst mit Gewalt durchsetzen.“* und *„Wenn Bürger Gewalt gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten anwenden, ist das völlig in Ordnung“.*

4.2.4 Intoleranz gegenüber Minderheiten und Fremdgruppen

Wie in vorherigen Wellen wurden auch in der 17. Welle von MiDIInt intolerante Einstellungen und die Abwertung von Minderheiten erfasst. Dazu gehören Einstellungen gegenüber Geflüchteten, Ausländern und Muslimen sowie zwei Skalen zur Erfassung verschiedener Formen antisemitischer Einstellungen. Eine dritte Skala betrifft die Messung legitimer Kritik der Politik des Staates Israel, die nicht antisemitisch konnotiert ist.

Einstellungen gegenüber Geflüchteten wurden in unregelmäßigen Abständen bereits in früheren Wellen der MiDIInt-Erhebung erfasst (vgl. Richter et al. 2023; Endtricht & Kleinschnittger 2025). Gegenstand der Items der hier in der 17. Welle verwendeten Skala sind die Aufnahme weiterer Flüchtlinge, die Wahrnehmung einer Bedrohung der eigenen Lebensweise und Werte durch Flüchtlinge, die Ansicht, dass mit den Geflüchteten vor allem Gewalttäter ins Land kommen sowie die Annahmen eines potenziellen Schadens für die Wirtschaft in Deutschland, der durch den Zuzug geflüchteter Menschen entstehe.

Nachdem dieses Thema Gegenstand eines Experiments in der ersten Welle der MiDIInt Studie im November 2022 war (vgl. Brettfeld et al. 2023), wurde solche Einstellungen in den Wellen 3

bis 5, 8 und 12 bis 14 bereits mehrfach erfasst (vgl. Brettfeld et al. 2025b). In den letzten beiden Erhebungen (Welle 13 und 14) wurden lediglich die vier, eine negative Haltung gegenüber geflüchteten Menschen zum Ausdruck bringenden Items eingesetzt. Um zu verhindern, dass Befragte eine solche Itematterie schlicht „herunterkreuzen“, wurden diese vier Items in der aktuellen Welle um ein früher bereits verwendetes positiv formuliertes Item ergänzt. Dieses lautet: *„Nach Deutschland geflüchtete Menschen sollten schneller bei uns eingebürgert werden.“*

Zur Erhebung von **Ausländerfeindlichkeit** kamen insgesamt fünf Items zum Einsatz, von denen ein Item Element der Skala zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen ist (*„Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.“*). Drei weitere Items sprechen die Vorstellung an, dass Ausländer den Sozialstaat ausnutzen, zu viel Einfluss in Deutschland haben und dass man Ausländern nicht trauen könne.

Auch in diese Skala wurde ein positiv formuliertes fünftes Item eingesetzt, um die Option, sog. Straightliner erkennen zu können, zu erhöhen. Dieses positiv formulierte Item lautet *„Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen.“*

Antisemitische Einstellungen werden in zwei der in der Antisemitismusforschung diskutierten Formen erfasst: dem klassischen bzw. tradierten Antisemitismus und dem israelbezogenen Antisemitismus. **Klassische, tradierte Formen antisemitischer Einstellungen** beziehen sich auf pauschale Abwertungen und Ausgrenzungen jüdischer Menschen. Diese werden in Welle 17 durch insgesamt fünf Items erfasst. Zwei dieser fünf Items sind bereits Bestandteil der Konsensdefinition (*„Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss“* und *„Juden kann man nicht trauen“*).

Zusätzlich zu den in Welle 16 integrierten Items wurde in Welle 17 das bereits früher gelegentlich verwendete Item *„Juden sorgen immer für Unfrieden“* eingesetzt. In diesem Itemblock - der auch die Items zum nachfolgend beschriebenen israelbezogenen Antisemitismus umfasst - wurde gleich an zweiter Stelle als Kontrollitem ein positiv formuliertes Item eingefügt. Dieses lautet: *„Jüdische Gemeinden tragen bei uns zur Förderung religiöser Vielfalt bei.“*

Der **israelbezogene Antisemitismus** unterscheidet sich von tradierten Formen des Antisemitismus durch die Kaschierung und Legitimation antisemitischer Ressentiments über eine Kritik des Staates Israel. Hierunter fällt insbesondere die Übertragung der Ablehnung von Aspekten israelischer Politik oder des Staates Israel allgemein auf Personen jüdischen Glaubens. In der aktuellen Welle wird diese Form antisemitischer Einstellungen über vier Items erfasst. Diese thematisieren zum Beispiel ein Verständnis für die Ablehnung von Jüdinnen und Juden wegen der Politik Israels oder die generelle Negation des Existenzrechts eines jüdischen Staates.

In der vorgehenden Welle 16 noch verwendete Item *„So wie Israel heute Palästinenser behandelt, sind früher Nazis mit Juden umgegangen.“* wurde aufgrund mangelnder interner Konsistenz und einer Doppelladung, d.h. einer Ladung auf dem Faktor für israelbezogenen Antisemitismus und einer Ladung von legitimer politischer Kritik der Politik Israels, nicht weiter mitgeführt. Anstelle dieses Items wurde in Welle 17 ein neues Item aufgenommen. Dieses Item lautet *„Das militärische Vorgehen Israels in Gaza beweist, dass Juden aggressiv sind.“*

Beide Formen antisemitischer Einstellungen sind abzugrenzen von **legitimer politischer Kritik**, die sich auf Maßnahmen der israelischen Regierung bezieht, ohne diese Kritik auf Jüdinnen und Juden zu verallgemeinern. Hierzu enthält der Fragebogen insgesamt fünf Items zu verschiedenen Maßnahmen und Entscheidungen der israelischen Regierung, von denen vier bereits in Welle 16 enthalten waren.

Das zusätzlich in Welle 17 aufgenommene Item ist positiv formuliert und dient ebenfalls in erster Linie der Nutzung zur Identifikation von Straightlinern im Rahmen der Datenbereinigung. Das Item lautet „*Es ist völlig in Ordnung, wie Israel in Gaza vorgegangen ist.*“.

Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit wird in der aktuellen Welle auf Basis von insgesamt sechs Items erhoben. Diese umschreiben negative Einstellungen gegenüber Menschen muslimischen Glaubens. Eines dieser Items („*Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land*“) ist zugleich Bestandteil der Skala rechtsextremer Einstellungen. Weitere vier Items erfassen pauschal abwertende, stereotype Aussagen über Angehörige muslimischen Glaubens, die teilweise in gleicher Form auch in den Skalen Ausländerfeindlichkeit und klassischem Antisemitismus verwendet werden (... es gibt zu viele, sie haben zu viel Einfluss und man kann ihnen nicht trauen), was eine unmittelbare Vergleichbarkeit dieser drei Formen intoleranter Einstellungen ermöglicht.

Eines der Items „*Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.*“ ist positiv formuliert, was auch hier genutzt wird, um potenzielle Straightliner identifizieren zu können.

4.3 Einflussfaktoren auf individueller und sozialer Ebene

Zur Identifikation individueller und sozialer Faktoren, die die Ausbildung extremismusaffiner politischer Einstellungen beeinflussen können, werden in den MiDInt-Studien regelmäßig Variablen erhoben, die sowohl individuelle Dispositionen und Einstellungen als auch wahrgenommene gesellschaftliche Kontextbedingungen abbilden.

Zu den hier relevanten Konstrukten zählen das Vertrauen in staatliche und nichtstaatliche Institutionen, die Einschätzung der Kompetenzen gesellschaftlicher Entscheidungsträger sowie die Akzeptanz von Verschwörungsnarrativen.

Das **Systemvertrauen** bezieht sich auf das generelle Vertrauen in zentrale staatliche und gesellschaftliche Institutionen wie Regierung, Justiz, Polizei, Parteien, Bundeswehr sowie in öffentlich-rechtliche und soziale Medien. Zusätzlich wurde in dieser Welle auch das Vertrauen in internationale Organisationen erhoben. Dazu gehört der Internationale Strafgerichtshof, die EU, die UNO sowie die NATO.

Die **Wahrnehmung der (In-)Kompetenz wichtiger Entscheidungsträger** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, erfolgt mittels einer seit Beginn der Erhebungen zum Einsatz kommenden Skala, die erfasst, ob und inwieweit diese Akteure als in der Lage und willens wahrgenommen werden, aktuelle Herausforderungen effektiv zu bewältigen.

Zur Messung einer **Neigung zu verschwörungsbezogenem Denken** wird in der aktuellen Welle auf eine bereits mehrfach eingesetzte Skala zurückgegriffen, die auf die generelle Akzeptanz von Verschwörungserzählungen abzielt. Erfasst wird insbesondere die Überzeugung, dass politische Entscheidungen, gesellschaftliche Entwicklungen oder Konflikte durch geheime Absprachen, verdeckte Netzwerke oder im Hintergrund wirkende Mächte gesteuert werden.

Darüber hinaus wurde in Welle 17 ein ebenfalls bereits mehrfach aber in unregelmäßigen Abständen eingesetztes Instrument zur Wahrnehmung einer **kollektiven Marginalisierung der Eigengruppe** verwendet. Erhoben wird das Maß, in dem die Befragten wahrnehmen,

dass sie zu einer Gruppe gehören, die systematisch durch Behörden und Politik in Deutschland benachteiligt werden.

Nach der Einleitung „Menschen wie ich...“, über welche der Bezug zur selbstdefinierten subjektiven Gruppenzugehörigkeit hergestellt wird, wird hier erfasst, inwieweit nach Ansicht der Befragten, Menschen ihrer Art für ihre Leistungen nicht gewürdigt oder geringgeschätzt werden bzw. von Institutionen wie Politik, Behörden, Polizei, Gericht, Medien nicht ernst genommen, respektlos oder unfair behandelt oder benachteiligt werden.

4.4 Mediennutzung und Haltungen zum Verbot sozialer Medien bei jungen Menschen

Die Erhebung des individuellen **Mediennutzungsverhalten** nimmt in dieser Welle von MiDInt einen recht breiten Raum ein. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, wie häufig sie traditionelle Nachrichtenangebote (Fernsehen, Radio oder Tageszeitungen (auch online)) einerseits sowie kurze Nachrichtenformate (Shorts/Reels auf YouTube, Instagram, TikTok oder Kurznachrichten auf Twitter/X, Telegram) oder längere Nachrichtenformate (Videos, Streams, Podcasts auf YouTube, Spotify, Twitter/X) in den sozialen Medien nutzen. Zusätzlich wurde über ein bipolar gestaltetes Item erfasst, ob sie häufiger kurze oder längere Angebote nutzen.

Weiter wurde für einen kürzeren Zeitraum in Bezug auf die *letzten 4 Wochen* für diverse Medien bzw. Dienste erhoben, wie oft diese genutzt wurden, um sich über Nachrichten zu informieren. Dazu wurde den Befragten eine List mit insgesamt acht verschiedenen Medien vorgelegt, zu denen jeweils die Häufigkeit erfragt wurde.

Ergänzend wurden zwei Kurzskalen eingesetzt, die erfassen, inwieweit Personen von einer **verschwörerischen Verstrickung von Politik und Medien** ausgehen. Diese Erweiterung erlaubt es, Verschwörungsglauben spezifisch im Hinblick auf die Legitimität und Glaubwürdigkeit der Medien zu untersuchen.

Aus aktuellem Anlass wurden darüber hinaus die **Einstellungen der Befragten zu einem Verbot der Nutzung sozialer Medien für junge Menschen** erhoben. Wenige Tage vor Beginn der Erhebung war in Australien ein entsprechendes Gesetz verabschiedet worden, dass ein solches Verbot für Jugendliche unter 16 Jahren beinhaltet. Auf der Ebene der EU wurde diese Thematik gleichfalls, dort unter anderem mit Bezug auf eine Altersgrenze von 13 Jahren diskutiert.

Den Befragten wurden hierzu fünf Items vorgelegt, die neben der völligen Freigabe sozialer Medien ohne jede Altersgrenze auch für junge Menschen eine Beschränkung des Zugangs zu sozialen Medien für Jugendliche unter 16 Jahren - nach dem australischen Modell - bzw. einer Beschränkung für Jugendliche unter 13 Jahren beinhaltet - so wie es aktuell im europäischen Raum diskutiert wird.

Zwei weitere Items betreffen Einschränkungen und Eingriffe auf Seiten der Anbieter sozialer Medien. Es handelt sich um Fragen danach, inwieweit die Befragten der Ansicht sind, dass die Anbieter sozialer Medien dazu verpflichtet werden sollen sicherzustellen, dass Jugendliche unter 18 Jahren ohne elterliche Zustimmung keinen Zugang zu Plattformen in den sozialen Medien erhalten können und sie dazu zu verpflichten zu

verhindern, dass Einträge mit gewalttätigen Inhalten bzw. Hassbotschaften auf ihren Plattformen veröffentlicht werden.

5 Konstrukte und Items der 17. Welle im Überblick

In der nachfolgenden Übersicht werden die thematisierten Konstrukte und die zu deren Messung verwendeten Items aufgelistet sowie deren Quellen dargelegt. Die Darstellung folgt nicht der Reihenfolge der Fragen im Erhebungsinstrument; daher sind die Nummern der Fragen und Items bezogen auf den Fragebogen ebenfalls dargestellt. Das Erhebungsinstrument selbst ist im Original im Anhang dieses Berichtes beigefügt. Daraus ergeben sich Abfolge der Fragen, deren exakte Formulierung und die verwendeten Filterführungen.

Tabelle 6: Erhebungsinstrument MiDInt, Welle 17, Dezember 2025: Überblick zu Konstrukten, Items und deren Quellen

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Soziodemografie			
Demographische Grunddaten	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Alter • Bundesland • Ortsgröße 	Standarddemographie	31, 32, 41, 42
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulabschluss 	Standarddemographie	26
Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung • Zurechtkommen mit finanziellen Mitteln • Haushaltsnettoeinkommen 	Standarddemographie	34, 35, 40
Kinder/Haushaltsgröße	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Kinder • Anzahl Kinder nach Altersgruppen • Haushaltsgröße • Anzahl Kinder, die im Haushalt leben 	Eigene Entwicklung	36, 37 (1-4), 38, 39
Ethnische Herkunft/ Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung nach Deutschland • Deutsche/Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit • Aufenthaltsdauer in Deutschland 	Eigene Entwicklung	27, 29, 30
Regionale Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> • Leben im Gebiet der ehemaligen DDR 1989 	Eigene Entwicklung	28
Religionszugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Religionszugehörigkeit 		33
Konstrukte im Kontext aktueller Entwicklungen			
Ausmaß der Besorgnis aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Migration • Krieg • steigende Preis • Schrumpfen der Wirtschaft 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b; Farren et al., 2022)	1 (1-5)
Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Miete/Wohnung • Heizung und Strom • Grundnahrungsmittel • Arbeitsplatzverlust 	Eigene Entwicklung	2 (1-4)
Kollektive Marginalisierung	<p>Wahrgenommene Benachteiligung der Eigengruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistung nicht gewürdigt • Geringschätzung • Verhinderung voranzukommen • falsche Darstellung in den Medien • Benachteiligung bei Sozialleistungen • Respektlose Behandlung durch Behörden • von Politikern nicht ernst genommen • von Polizei unfair behandelt • von Gerichten ungerecht behandelt • von den Medien ignoriert 	Eigene Entwicklung	5 (1-10)

Politische Einstellungen			
Wahlpräferenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sonntagsfrage 	European Value Survey	10
Polit. Selbstverortung	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverortung auf Links-Rechts-Skala 	Standardinstrument	11
Einstellungen zu Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> • Problemlösefähigkeit der Demokratie • Parlamentarische Demokratie als Staatsform • Allg. Einschätzung der Demokratie 	MiD 2021, MiD 2022 (Endtricht et al. 2022, Fischer et al. 2023)	8 (1-3)
Legitime Kritik an Israel	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung eines palästinensischen Staates • Behinderung der Lieferung von Hilfsgütern • Beschuss ziviler Einrichtungen • Kritik der Siedlungspolitik im Westjordanland 		20 (1-5)
Intoleranz gegenüber Fremdgruppen und Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • israelbezogener Antisemitismus • klassischer Antisemitismus • Muslimfeindlichkeit • Ausländerfeindlichkeit • Flüchtlingsfeindlichkeit 	Zick et al. 2019 und eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b, Fischer et al. 2023)	19 (6-9), 19 (2, 4-5, 10) 18 (1-3, 5-6) 17 (2-5) 16 (1-5)
Rechtsextreme Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialdarwinismus • Chauvinismus • Verharmlosung Nationalsozialismus • Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur • Klassischer Antisemitismus • Ausländer- und Muslimfeindlichkeit 	Decker et al. 2013; Zick et al. 2019, Wilmers et al. 2002	15 (1-6) 17 (1) 18 (4) 19 (1,3)
Linksextreme Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbeutung der einfachen Bevölkerung • Sozialismus gute Idee - schlecht umgesetzt • Verstaatlichung Wohnungsbauunternehmen • Faschismus ist wahres Gesicht des Kapitalismus 	Jungkunz 2023, Jungkunz et al. 2024a, Jungkunz et al. 2024b	13 (1-4)
Autokratieakzeptanz (Neufassung)	<ul style="list-style-type: none"> • Befürwortung von Diktatur, starkem Führer und einer einzigen Partei • Reduzierung des Einflusses des Parlaments • Handlungsfähigkeit der Regierung bzw. des Parlaments nicht durch Gerichte einschränken • Besetzung des BVerfG • Verbot von Demonstrationen • Verbot von Parteien • Überwachung von Journalisten und Verbot von Medienberichten • Verzichtbarkeit von Wahlen 	Eigene Entwicklung	12a (1-12)
Autokratieakzeptanz Krisenbezogen (Neufassung)	<ul style="list-style-type: none"> • Befürwortung von Diktatur, starkem Führer und einer einzigen Partei • Reduzierung des Einflusses des Parlaments • Handlungsfähigkeit der Regierung bzw. des Parlaments nicht durch Gerichte einschränken • Besetzung des BVerfG • Verbot von Demonstrationen • Verbot von Parteien • Überwachung von Journalisten und Verbot von Medienberichten • Verzichtbarkeit von Wahlen 	Eigene Entwicklung	12b (1-12)
Einstellung zu politischer Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtfertigung von Gewalt bei Klima- und Umweltschutzthemen • Gewalt gegen Rechts • Gewalt gegen Links 	Eigene Entwicklung	9 (1-3)

Erklärungsfaktoren auf individueller und sozialer Ebene			
Anomische Verunsicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Unsicherheit • Schwierigkeit der Dinge 	Beierlein et al. 2012, Fischer & Kohr 2014	3 (1-3)
Systemvertrauen: Vertrauen in deutsche Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerichte • Polizei • Bundeswehr • Parteien • Regierung • Behörden • öffentlich-rechtliche / soziale Medien 	European Value Survey, angepasst (Brettfeld et al. 2021b)	4 (1-7)
Systemvertrauen: Vertrauen in int. Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Strafgerichtshof • Europäische Union • NATO • UNO 	European Value Survey, angepasst (Brettfeld et al. 2021b)	7 (1-4)
Wahrnehmung von (In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Problemen • Fähigkeit zur Bewältigung von Problemen • Handeln gegen Interessen der Bevölkerung • Reden ohne Probleme zu lösen 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b) und Neuentwicklungen	4 (1-4)
Verschwörungs-mentalität	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss geheimer Organisationen • Politiker als Marionetten • Klimastudien sind meist gefälscht • Verbindung Medien und Politik • Einfluss von Banken und Großunternehmen • Rüstungsindustrie verhindert absichtlich Krieg <p>Medienbezogen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etablierte Medien manipulieren und belügen Bevölkerung • Soziale Medien manipulieren und belügen Bevölkerung 	Lamberty & Rees 2021; Rees & Lamberty 2019; eigene Entwicklungen (Wetzels & Brettfeld 2022)	14 (1-6), 25 (1-4)
Mediennutzungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Häufigkeit der Nutzung trad. Medien • Häufigkeit der Nutzung kurzer und langer Nachrichtenformate • Häufigkeit der Nutzung diverser soz. Medien 	Eigene Entwicklung	21 (1-3) 22 (1-8) 23
Einstellung zum Verbot sozialer Medien für junge Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang ohne Beschränkung • Beschränkung bis unter 13 Jahre • Beschränkung bis unter 16 Jahre • Verpflichtung der Anbieter zur Durchsetzung des Verbotes • Verpflichtung der Anbieter zur Kontrolle von Hass- und Gewaltdarstellungen 	Eigene Entwicklung	24 (1-5)

Literatur

- Beierlein, C., Kemper, C. J., Kovaleva, A., & Rammstedt, B. (2012). Kurzsкала zur Messung des zwischenmenschlichen Vertrauens: die Kurzsкала Interpersonales Vertrauen (KUSIV3). *GESIS-Working Papers, 2012/22*. Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Brettfeld, K., Farren, D., Fischer, J.M.K., Endtricht, R. & Wetzels, P. (2025a). Aktuelle Trends der Verbreitung extremismusaffiner Einstellungen in Deutschland: Zur Entwicklung von Demokratiedistanz, Rechtsextremismus und Islamismus in der Zeit von 2021 bis 2024. In: U. Kemmesies, P. Wetzels, B. Austin, A. Dessecker, S. Hutter, C. Büscher & D. Rieger (Hrsg.), *MOTRA Monitor 2023/2024*, (S. 86-128). Wiesbaden: BKA. https://doi.org/10.57671/ISBN.978-3-911329-01-9_2025_MOTRA
- Brettfeld, K., Richter, T., Wetzels, P. & Kleinschnittger, J. (2025b). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesigns, Stichproben, Erhebungsinstrumente und Codebuch zu den Wellen 7 bis 14. *MOTRA Forschungsbericht No. 18 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18212>
- Brettfeld, K., Farren, D., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2023) Menschen in Deutschland: International (MiDInt): Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 1 (Nov. 2022). *MOTRA-Forschungsbericht No. 7 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11564>
- Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021a). Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Entwicklung, Inhalt und Aufbau des Erhebungsinstruments. *MOTRA Forschungsbericht No. 1 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10257>.
- Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021b). Verbreitung politisch extremistischer Einstellungen und der Beobachtung von Intoleranz, Hass und Radikalisierung im eigenen Lebensumfeld. In: U. Kemmesies et al. (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2020*, (S. 100-129). Wiesbaden: BKA.
- Decker, O., Hinz, A., Geißler, N. & Brähler, E. (2013). Fragebogen zur rechtsextremen Einstellung - Leipziger Form (FR-LF). In: O. Decker, J. Kiess & E. Brähler (Hrsg.). *Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose*, (S. 197-212). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Decker, O., Weißmann, M., Kiess, J. & Brähler, E. (2010). *Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010*. Berlin: FES.
- Deutsche Bischofskonferenz (2025). *Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2024/25*. Arbeitshilfen, 346. Bonn.
- EKD - Evangelische Kirche in Deutschland (2025). *Menschen christlichen Glaubens in Deutschland*. <https://www.ekd.de/statistik-kirchenmitglieder-17279.htm>.
- Endtricht, R., Brettfeld, K., Farren, D., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2025). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 15 (April 2025). *MOTRA Forschungsbericht No. 19 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18091>
- Endtricht, R. & Kleinschnittger, J. (2025). Refugee Policy Preferences in Germany: The Influence of Threat Perceptions and Personal Circumstances on the Rejection of Different Refugee Groups. *Soziale Welt: Special Issue Civil Society Activation*, 76 (1-2), 78 - 104. <https://doi.org/10.5771/0038-6073-2025-1-2-78>
- Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2022). Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Durchführung und Rücklauf der Erhebung - Methodenbericht. *MOTRA Forschungsbericht No. 2 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10259>.
- Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2022). Junge Menschen in Deutschland 2022. Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrumente und Codebuch der repräsentativen Befragung JuMiD 2022. *MOTRA Forschungsbericht No. 5 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10834>

- Fischer, J.M.K., Farren, D., Brettfeld, K., Wetzels, P., Endtricht R., Kleinschnittger, J. & Richter, T. (2025). Menschen in Deutschland. Fünfte Welle der bundesweit repräsentativen Befragung: Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrument und Codebuch. *MOTRA Forschungsbericht No. 20 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18167>
- Fischer, J.M.K., Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R. & Wetzels, P. (2023). Menschen in Deutschland 2022. Zweite Welle der bundesweit repräsentativen Befragung: Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrument und Codebuch. *MOTRA Forschungsbericht No. 6. aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11415>.
- Fischer, A. & Kohr, H-U. (2014). *Sozio-Politische Einstellungen. Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis6>.
- Jungkunz, S. (2023). Messung extremistischer Einstellungen. In: S. Jungkunz (Hrsg.), *Politischer Extremismus*, (S. 119-147). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-031-22747-9_5.
- Jungkunz, S., Helbling, M. & Isani, M. (2024a). Measuring Implicit Political Extremism through Implicit Association Tests. *Public Opinion Quarterly*, 88(1), 175-192. <https://doi.org/10.1093/poq/nfad061>.
- Jungkunz, S., Helbling, M. & Osenbrügge, N. (2024b). Measuring political radicalism and extremism in surveys: Three new scales. *PLoS ONE*, 19(5). <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0300661>.
- Lamberty, P. & Rees, J. (2021). Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.): *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/2021*, (S. 283-299). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Pfündel, K., Stichs, A. & Tanis, K. (2021). *Muslimisches Leben in Deutschland*. Berlin: BAMF. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb38-muslimisches-leben.pdf?blob=publicationFile&v=15>
- Rees, J.H. & Lamberty, P. (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmymen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Zick, A., Küpper, B. & Berghan, W. (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände* (S. 203-222). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Richter, T., Kleinschnittger, J., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2023). Bedrohung und Integration: Einstellungen zu Flüchtlingen in Deutschland. GIGA-Fokus Global: Nr. 1/2023. <https://doi.org/10.57671/gfgl-23011>
- Wetzels, P. & Brettfeld, K. (2022). *Auswirkungen verschwörungstheoretisch konnotierter Formen der Delegitimation von Politik, Wissenschaft und Medien im Kontext der COVID-19 Pandemie auf demokratieablehnende Einstellungen sowie Intoleranz und Vorurteile*. MOTRA Forschungsbericht No. 3 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10261>.
- Wilmers, N., Enzmann, D., Schaefer, D., Herbers, K., Greve, W. & Wetzels, P. (2002). *Jugendliche in Deutschland zur Jahrtausendwende: Gefährlich oder gefährdet?* Baden-Baden: Nomos.
- Zick, A., Mokros, M. & Küpper, B. (2025). Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft. In: A. Zick, B. Küpper, N. Mokros & M. Eden (Hrsg.): *Die angespannte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2024/25* (S. 69-124). Bonn: Dietz.
- Zick, A., Berghan, W. & Mokros, N. (2019). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2002-2018/19. In: A. Zick, B. Küpper & W. Berghan (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*, (S. 53-116). Bonn: Dietz.

Anhang I: Fragebogen



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Menschen in Deutschland: International

Dezember 2025

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) teilzunehmen.

In Deutschland und der Welt finden gegenwärtig Ereignisse und Veränderungen statt, die viele Menschen in Deutschland bewegen und die sie zum Teil auch ganz persönlich betreffen.

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre persönlichen Ansichten zu aktuellen politischen Ereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und in anderen Ländern. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Es geht immer nur um Ihre ganz persönliche Meinung, Ihre Einschätzungen und Wünsche.

Die Befragung erfolgt anonym. Wir versichern Ihnen, dass jede Information, die Sie uns mitteilen, streng vertraulich behandelt und nur im Rahmen unseres Forschungsvorhabens verwendet wird.

Die Beantwortung des Fragebogens wird etwa 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Mit dem "Weiter" - Button kommen Sie zur nächsten Frage.

Wir möchten Sie bitten, die Fragen alleine zu beantworten.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

**Gegenwärtig gibt es viele gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen.
Viele Menschen machen sich darüber Gedanken. Wie ist das bei Ihnen?**

1. Inwieweit sind Sie über folgende Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr
Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die Preise weiter steigen könnten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren?

<i>Dass ich ...</i>	sehr unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich
... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In diesen Tagen ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn man die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, wird man richtig unsicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Dinge sind heute so schwierig geworden, dass man nicht mehr weiß, was los ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Die Entscheidungsträger in unserem Land ...				
... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... reden bloß und lösen die Probleme nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Manche Menschen haben in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Personen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Hier bei uns werden Menschen wie ich ...				
... für ihre Leistungen nicht gewürdigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... daran gehindert im Leben voranzukommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von anderen oft geringgeschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... in den Medien absichtlich falsch dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bei Sozialleistungen benachteiligt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von Behörden respektlos behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Politikern nicht ernst genommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von der Polizei unfair behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Gerichten ungerecht beurteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

→ Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	überhaupt kein Vertrauen					volles Vertrauen
Wieviel Vertrauen haben Sie in ...	1	2	3	4	5	6
... die Gerichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Polizei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Bundeswehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die politischen Parteien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Regierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... öffentlich-rechtliche Medien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... soziale Medien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Und wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden internationalen Organisationen?

→ Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	überhaupt kein Vertrauen					volles Vertrauen
Wieviel Vertrauen haben Sie in ...	1	2	3	4	5	6
... den internationalen Strafgerichtshof in Den Haag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Europäische Union	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die NATO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die UNO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun stellen wir Ihnen einige Fragen zu verschiedenen politischen Themen mit Bezug zu Deutschland

**8. Menschen haben unterschiedliche Meinungen zu Demokratie. Wie ist das mit Ihnen?
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Demokratie, so wie wir sie heute in Deutschland haben, ist eine gute Sache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wenn es um existenzielle Fragen wie Klimawandel oder Umweltschutz geht, ist es gerechtfertigt, dass Bürger auch zu Gewalt greifen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten muss man sich zur Not selbst mit Gewalt durchsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn Bürger Gewalt gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten anwenden, ist das völlig in Ordnung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

10. Welche Partei würden Sie am ehesten wählen, wenn nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?

➔ Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!

CDU/CSU	<input type="radio"/>
SPD	<input type="radio"/>
Bündnis 90/Die Grünen	<input type="radio"/>
FDP	<input type="radio"/>
Die Linke	<input type="radio"/>
AfD	<input type="radio"/>
Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW)	<input type="radio"/>
Eine andere Partei, nämlich: _____	<input type="radio"/>
Ich würde nicht wählen.	<input type="radio"/>

11. Viele Menschen verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo würden Sie sich einstufen, wenn 1 für links steht und 10 für rechts?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
links	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	rechts

Split - Frage 12a und Frage 12b

12a. Split 1 Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Politik in Deutschland zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Im nationalen Interesse wäre eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Interesse einer starken politischen Führung sollte das Parlament weniger Einfluss haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Handlungsfähigkeit einer Regierung darf nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Regierung sollte die Richter für das Verfassungsgericht ohne Beteiligung des Parlaments bestimmen dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Gericht sollte Entscheidungen des Parlaments nicht aufheben dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollte möglich sein, Demonstrationen gegen die Regierung zu verbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parteien, die regierungskritisch sind, sollten verboten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alle Minderheiten sollten das Recht haben, öffentlich ihre Meinung frei zu äußern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Arbeit von Journalisten sollte durch die Regierung nicht behindert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Regierung sollte die Möglichkeit haben, kritische Medienberichte zu verbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die richtige Regierung an der Macht ist, sollte man auf Wahlen verzichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12b. Split 2 Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Politik in Deutschland zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Interesse einer starken politischen Führung sollte das Parlament in der aktuellen Lage weniger Einfluss haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der aktuellen Lage sollte die Regierung die Richter für das Verfassungsgericht ohne Beteiligung des Parlaments bestimmen dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage sollte ein Gericht Entscheidungen des Parlaments nicht aufheben dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage sollte es möglich sein, Demonstrationen gegen die Regierung zu verbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage sollten Parteien, die regierungskritisch sind, verboten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch in der aktuellen Lage sollten alle Minderheiten das Recht haben, öffentlich ihre Meinung frei zu äußern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage sollte die Arbeit von Journalisten durch die Regierung nicht behindert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der aktuellen Lage sollte die Regierung die Möglichkeit haben, kritische Medienberichte zu verbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage sollte man auf Wahlen verzichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In unserer kapitalistischen Gesellschaft wird die einfache Bevölkerung ausgebeutet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht umgesetzt wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Private Wohnungsbauunternehmen sollten verstaatlicht werden, damit es bezahlbaren Wohnraum für alle gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Faschismus zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**14. Jetzt geht es darum, wer bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst.
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medien und Politik stecken unter einer Decke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politische Entscheidungen werden in Wirklichkeit durch Banken und Großunternehmen bestimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Rüstungsindustrie sorgt absichtlich dafür, dass es niemals Frieden in der Welt geben wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. Und was halten Sie von diesen Aussagen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt wertvolles und unwertes menschliches Leben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Volk ist anderen Völkern überlegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen hier bei uns in Deutschland.

16. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen über die Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wir sollten in Deutschland keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach Deutschland geflüchtete Menschen sollten schneller bei uns eingebürgert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flüchtlinge bedrohen unsere Lebensweise und unsere Werte in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen kommen vor allem mehr Gewalttäter in unser Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flüchtlinge, die hier leben, schaden unserer Wirtschaft mehr, als dass sie nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

17. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländern kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. In Deutschland leben auch viele Menschen muslimischen Glaubens aus unterschiedlichen Ländern. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt zu viele Muslime in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime passen nicht so recht zu uns.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslimen kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Juden kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jüdische Gemeinden tragen bei uns zur Förderung religiöser Vielfalt bei.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt zu viele Juden in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden passen nicht so recht zu uns.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Juden hätte es nie erlaubt werden sollen, einen eigenen Staat Israel zu gründen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das militärische Vorgehen Israels in Gaza beweist, dass Juden aggressiv sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die israelische Politik werden mir die Juden immer unsympathischer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden sorgen immer für Unfrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Politik des Staates Israel zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Israel sollte endlich das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat anerkennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist völlig in Ordnung, wie Israel in Gaza vorgegangen ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist menschenverachtend, wenn Israel Lieferungen von Hilfsgütern an die Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen behindert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Beschluss ziviler Einrichtungen, wie Krankenhäuser oder Schulen im Gaza-Streifen durch das israelische Militär, ist ein schlimmes Unrecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland verletzt internationale Abkommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun möchten wir etwas über Ihre Meinung zu Medien erfahren und darüber, welche Medien Sie nutzen.

21. Menschen informieren sich über Dinge, die in der Welt passieren, aus unterschiedlichen Quellen. Wie ist das bei Ihnen? Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die folgenden Angebote nutzen.

	nie	ganz selten	manchmal	häufig	sehr häufig
Traditionelle Nachrichtenangebote (<i>Zeitungen, TV, Radio - auch online</i>)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kurze Nachrichtenangebote in sozialen Medien (<i>z.B. Shorts/Reels auf YouTube, Instagram, TikTok oder Kurznachrichten auf Twitter/X, Telegram</i>)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Längere Nachrichtenangebote in sozialen Medien (<i>z.B. Videos, Streams, Podcasts auf YouTube, Spotify, Twitter/X</i>)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Wie häufig haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen die folgenden Medien bzw. Dienste genutzt, um sich über Nachrichten zu informieren?

	nie	ganz selten	manchmal	häufig	sehr häufig
WhatsApp	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Telegram	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Facebook	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Instagram	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Twitter/X	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
YouTube	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
TikTok	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spotify	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
iTunes/Apple Music	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Heutzutage gibt es eine Vielzahl von kürzeren (z.B. Shorts/Reels auf YouTube, Instagram, TikTok oder Kurznachrichten auf Twitter/X, Telegram) und längeren Nachrichtenangeboten (z.B. Videos, Streams, Podcasts auf YouTube, Spotify, Twitter/X). Bitte geben Sie an, ob Sie eher kürzere oder eher längere Nachrichtenangebote nutzen.

fast nur kurze Angebote					beides gleichermaßen						fast nur lange Angebote
5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

24. In Australien wurde gerade gesetzlich festgelegt, dass unter 16-Jährige soziale Medien nicht mehr nutzen dürfen. In vielen europäischen Ländern wird ebenfalls darüber diskutiert, ob eine Altersgrenze für den Zugang zu sozialen Medien wie z.B. TikTok, YouTube oder Instagram eingeführt werden soll, um junge Menschen vor Gewaltdarstellungen und Radikalisierung zu schützen. Wie ist ihre Meinung dazu?

	finde ich völlig falsch	finde ich eher falsch	finde ich eher richtig	finde ich völlig richtig
Der Zugang zu sozialen Medien sollte für junge Menschen unter 13 Jahren gesetzlich verboten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Junge Menschen sollten ohne gesetzliche Einschränkungen Zugang zu sozialen Medien haben können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sollten nur mit elterlicher Zustimmung Zugang zu sozialen Medien erhalten dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Anbieter sozialer Medien sollten gesetzlich verpflichtet werden, dafür zu sorgen, dass unter 18jährige ohne elterliche Zustimmung ihre Plattformen nicht nutzen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anbieter sozialer Medien sollten gesetzlich dazu verpflichtet werden, dass auf ihren Plattformen keine Gewaltdarstellungen oder Hassbotschaften veröffentlicht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Denken Sie nun bitte an die traditionellen Medien in Deutschland, also an die großen Fernsehsender und Zeitungsverlage. Wie sehr treffen die folgenden Kritikpunkte Ihrer Ansicht nach zu?

	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Die etablierten Medien und die Politik arbeiten Hand in Hand, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Bevölkerung in Deutschland wird von den etablierten Medien systematisch belogen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die sozialen Medien werden von ihren mächtigen Betreibern genutzt, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Bevölkerung in Deutschland wird über die sozialen Medien systematisch belogen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zum Abschluss noch einige Fragen zu Ihrer Person

26. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

- Abitur oder Hochschulreife (z.B. Gymnasium, erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule)
- Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS))
- Haupt- oder Volksschule
- Keinen Abschluss

27. Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

28. Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Ja, sowohl meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

29. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.

- Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit
- Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit
- Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.

30. Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?

Seit meiner Geburt

Seit etwa _____ Jahren

31. Welches Geschlecht haben Sie?

- männlich
- weiblich
- divers

32. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

Ich bin _____ Jahre alt.

33. Bitte geben Sie an, welcher Religion Sie angehören oder sich am ehesten zugehörig fühlen.

- Einer christlichen Religion
(z.B. Protestanten, Katholiken, Orthodoxe, evangelisch-freikirchliche Christen)
- Einer islamischen Religion
(z.B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadi)
- Einer anderen Religion
(z.B. Juden, Buddhisten, Hinduisten)
- Keiner Religion

34. Erhalten Sie derzeit Arbeitslosengeld oder staatliche Unterstützungsleistungen (z.B. Bürgergeld, ALG I, oder Sozialhilfe)?

- Nein
- Ja

35. Wie gut kommen Sie mit dem Geld zurecht, das Ihnen im Monat zur Verfügung steht?

→ Bitte geben Sie die zutreffende Zahl an.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
sehr schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr gut

36. Haben Sie Kinder (eigene oder auch Stiefkinder, Pflegekinder, Adoptivkinder o.ä.)?

- Nein, ich habe keine Kinder
- Ja, ich habe Kinder

Filter: Wenn Antwort auf Frage 36 = Ja, dann Frage 37 stellen; sonst weiter zu Frage 38

37. Wie viele ihrer Kinder sind ...

- ... jünger als 13 Jahre? ____ (Bitte Anzahl eintragen)
- ... zwischen 13 und 15 Jahre alt? ____ (Bitte Anzahl eintragen)
- ... zwischen 16 und 17 Jahre alt? ____ (Bitte Anzahl eintragen)
- ... 18 Jahre oder älter? ____ (Bitte Anzahl eintragen)

38. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt? Zählen Sie sich bitte selbst mit!

Mich eingeschlossen leben ____ Personen in meinem Haushalt.

Frage 39 wenn Anzahl Personen insgesamt >1

39. Wie Kinder unter 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

In meinem Haushalt leben ____ Kinder unter 14 Jahren.

**40. Wie hoch ist in etwa das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt?
Bitte zählen Sie die monatlichen Einkommen aller Haushaltsmitglieder (einschließlich
Elterngeld, Kindergeld usw.) nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben zusammen.**

Das monatliche Netto-Einkommen meines Haushalts beträgt etwa _____ €.

41. In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| Baden-Württemberg | <input type="radio"/> |
| Bayern | <input type="radio"/> |
| Berlin | <input type="radio"/> |
| Brandenburg | <input type="radio"/> |
| Bremen | <input type="radio"/> |
| Hamburg | <input type="radio"/> |
| Hessen | <input type="radio"/> |
| Mecklenburg-Vorpommern | <input type="radio"/> |
| Niedersachsen | <input type="radio"/> |
| Nordrhein-Westfalen | <input type="radio"/> |
| Rheinland-Pfalz | <input type="radio"/> |
| Saarland | <input type="radio"/> |
| Sachsen | <input type="radio"/> |
| Sachsen-Anhalt | <input type="radio"/> |
| Schleswig-Holstein | <input type="radio"/> |
| Thüringen | <input type="radio"/> |

42. Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem Sie zur Zeit leben ungefähr?

- | | |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|
| weniger als 50.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 50.000 aber weniger als 100.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 100.000 aber weniger als 500.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 500.000 Einwohner | <input type="radio"/> |

Wir haben solche und ähnliche Befragungen bereits häufiger durchgeführt. Alle diese Erhebungen erfolgten anonym. Das heißt, wir können Sie als Person nicht identifizieren. Möglicherweise haben Sie bereits früher an einer dieser Erhebungen teilgenommen oder wir werden Sie in Zukunft erneut um Ihre Teilnahme bitten. Sollte dies erfolgt sein bzw. erfolgen, hätten wir die Möglichkeit, zu analysieren, inwieweit sich Einstellungen und Haltungen von Personen im Zeitverlauf verändern. An der Anonymität Ihrer personenbezogenen Angaben ändert sich dabei nichts. Wir würden - Ihr Einverständnis vorausgesetzt - von Bilendi lediglich einen numerischen Code bekommen, an dem wir erkennen könnten, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Wenn Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten aus der aktuellen Erhebung mit den Daten vergangener oder zukünftiger Erhebungen kombinieren, bitten wir um Ihre Zustimmung.

-
- Ja, ich bin damit einverstanden
-
- Nein, ich bin damit nicht einverstanden
-

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an unserer Untersuchung.

Wenn Sie noch etwas zu der Studie oder dem Fragebogen anmerken möchten, können Sie das hier tun.

Anhang II: Codebuch

Dieses Codebuch beschreibt die Daten der 17. Welle der Befragungsstudie „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), durchgeführt im Dezember 2025. Die erste Spalte gibt den Standort der Variablen im Fragebogen an (bspw. F1_1 = Frage 1_Item 1). In der zweiten Spalte ist der entsprechende Variablenname angegeben. Die dritte Spalte enthält die Formulierungen der Fragen/Items sowie der Antwortkategorien.

Besorgnisse und Ängste aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen

Gegenwärtig gibt es viele gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen. Viele Menschen machen sich darüber Gedanken. Wie ist das bei Ihnen?

Inwieweit sind Sie über die folgenden Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

F1_1	sorge7	Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.
F1_2	sorge10	Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.
F1_3	sorge18	Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.
F1_4	sorge14	Dass die Preise weiter steigen könnten.
F1_5	sorge15	Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.

(1) besorgt mich gar nicht
(2) besorgt mich kaum
(3) besorgt mich etwas
(4) besorgt mich sehr

Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen

Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren?

Dass ich ...

F2_1	infla1	... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F2_2	infla2	... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F2_3	infla3	... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...
F2_4	infla6	... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...

(1) sehr unwahrscheinlich
(2) unwahrscheinlich
(3) wahrscheinlich
(4) sehr wahrscheinlich

Anomische Verunsicherung

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F3_1	anomie2	In diesen Tagen ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.
F3_2	anomie3	Wenn man die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, wird man richtig unsicher.
F3_3	anomie4	Die Dinge sind heute so schwierig geworden, dass man nicht mehr weiß, was los ist.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

(In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger

Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Die Entscheidungsträger in unserem Land ...

- | | | |
|------|---------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| F4_1 | inkomp1 | ... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert. |
| F4_2 | inkomp2 | ... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen. |
| F4_3 | inkomp3 | ... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung. |
| F4_4 | inkomp4 | ... reden bloß und lösen die Probleme nicht. |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Kollektive Marginalisierung

Manche Menschen haben hier bei uns in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Menschen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

Hier bei uns werden Menschen wie ich ...

- | | | |
|-------|--------|---------------------------------------------------|
| F5_1 | marg1 | ... für ihre Leistungen nicht gewürdigt. |
| F5_2 | marg2 | ... daran gehindert, im Leben voranzukommen. |
| F5_3 | marg3 | ... von anderen oft geringgeschätzt. |
| F5_4 | marg4 | ... in den Medien absichtlich falsch dargestellt. |
| F5_5 | marg5 | ... bei Sozialleistungen benachteiligt. |
| F5_6 | marg6 | ... von Behörden respektlos behandelt. |
| F5_7 | marg7 | ... von den Politikern nicht ernst genommen. |
| F5_8 | marg8 | ... von der Polizei unfair behandelt. |
| F5_9 | marg9 | ... von den Gerichten ungerecht beurteilt. |
| F5_10 | marg10 | ... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert. |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Systemvertrauen

Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben. Die 1 steht dabei für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen. Wieviel Vertrauen haben Sie in ...

- | | | |
|------|--------|-----------------------------------|
| F6_1 | systv1 | ... die Gerichte? |
| F6_2 | systv2 | ... die Polizei? |
| F6_3 | systv9 | ... die Bundeswehr? |
| F6_4 | systv3 | ... die politischen Parteien? |
| F6_5 | systv4 | ... die Regierung? |
| F6_6 | systv5 | ... die Behörden? |
| F6_7 | systv6 | ... öffentlich-rechtliche Medien? |
| F6_8 | systv7 | ... soziale Medien? |
- (1) 1 überhaupt kein Vertrauen
(2) 2
(3) 3
(4) 4
(5) 5
(6) 6 volles Vertrauen

Vertrauen in internationale Organisationen

Und wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden internationalen Organisationen?

Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Wieviel Vertrauen haben Sie in ...

F7_1	intv1	... den internationalen Strafgerichtshof in Den Haag
F7_2	intv3	... die Europäische Union
F7_3	intv4	... die NATO
F7_4	intv5	... die UNO

- (1) 1 überhaupt kein Vertrauen
- (2) 2
- (3) 3
- (4) 4
- (5) 5
- (6) 6 volles Vertrauen

Einstellungen gegenüber der Demokratie / Demokratieskepsis

Nun stellen wir Ihnen einige Fragen zu verschiedenen politischen Themen mit Bezug zu Deutschland. Menschen haben unterschiedliche Meinungen zu Demokratie. Wie ist das mit Ihnen? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F8_1	polo1	Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.
F8_2	polo8	Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.
F8_3	polo13	Die Demokratie, so wie wir sie heute in Deutschland haben, ist eine gute Sache.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Einstellungen zu politisch motivierter Gewalt

Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

F9_1	polgew13	Wenn es um existenzielle Fragen wie Klimawandel oder Umweltschutz geht, ist es gerechtfertigt, dass Bürger auch zu Gewalt greifen.
F9_2	polgew14	Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten muss man sich zur Not selbst mit Gewalt durchsetzen.
F9_3	polgew12	Wenn Bürger Gewalt gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten anwenden, ist das völlig in Ordnung.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Politische Orientierung (Sonntagsfrage)

Welche Partei würden Sie aktuell am ehesten wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?

Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahrberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!

F10	parteik	(1) CDU/CSU
		(2) SPD
		(3) Bündnis90/Die Grünen
		(4) FDP
		(5) Die Linke
		(6) AfD
		(7) Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW)
		(8) Ich würde nicht wählen.
F10_txt	partei_s	(9) Eine andere Partei, nämlich: _____

Politische Selbstverortung

Viele Menschen verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo würden Sie sich einstufen, wenn 1 für links steht und 10 für rechts.

F11	lire	(1) links
		(2)
		(3)
		(4)
		(5)
		(6)
		(7)
		(8)
		(9)
		(10) rechts

Autokratieakzeptanz (ohne und mit aktuellem Bezug)

50% Split (ohne / mit aktuellem Bezug)

Filter	(1) Items ohne aktuellen Bezug (Variable autoak)
	(2) Items mit aktuellem Bezug (Variable autoaka)

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Politik in Deutschland zu?

F12a_1	autoak1	Im nationalen Interesse wäre eine Diktatur die bessere Staatsform.
F12a_2	autoak2	Der Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F12a_3	autoak3	Im Interesse einer starken politischen Führung sollte das Parlament weniger Einfluss haben.
F12a_4	autoak4	Die Handlungsfähigkeit einer Regierung darf nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.
F12a_5	autoak5	Die Regierung sollte die Richter für das Verfassungsgericht ohne Beteiligung des Parlaments bestimmen dürfen.
F12a_6	autoak6	Ein Gericht sollte Entscheidungen des Parlaments nicht aufheben dürfen.
F12a_7	autoak7	Es sollte möglich sein, Demonstrationen gegen die Regierung zu verbieten.
F12a_8	autoak8	Parteien, die regierungskritisch sind, sollten verboten werden.
F12a_9	autoak9	Alle Minderheiten sollten das Recht haben, öffentlich ihre Meinung frei zu äußern.
F12a_10	autoak10	Die Arbeit von Journalisten sollte durch die Regierung nicht behindert werden.
F12a_11	autoak11	Die Regierung sollte die Möglichkeit haben, kritische Medienberichte zu verbieten.
F12a_12	autoak12	Wenn die richtige Regierung an der Macht ist, sollte man auf Wahlen verzichten.
		(1) stimme gar nicht zu
		(2) stimme eher nicht zu
		(3) stimme eher zu
		(4) stimme völlig zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Politik in Deutschland zu?

F12b_1	autoaka1	Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage eine Diktatur die bessere Staatsform.
F12b_2	autoaka2	Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F12b_3	autoaka3	Im Interesse einer starken politischen Führung sollte das Parlament in der aktuellen Lage weniger Einfluss haben.
F12b_4	autoaka4	In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.
F12b_5	autoaka5	Aufgrund der aktuellen Lage sollte die Regierung die Richter für das Verfassungsgericht ohne Beteiligung des Parlaments bestimmen dürfen.
F12b_6	autoaka6	In der aktuellen Lage sollte ein Gericht Entscheidungen des Parlaments nicht aufheben dürfen.
F12b_7	autoaka7	In der aktuellen Lage sollte es möglich sein, Demonstrationen gegen die Regierung zu verbieten.
F12b_8	autoaka8	In der aktuellen Lage sollten Parteien, die regierungskritisch sind, verboten werden.

F12b_9	autoaka9	Auch in der aktuellen Lage sollten alle Minderheiten das Recht haben, öffentlich ihre Meinung frei zu äußern.
F12b_10	autoaka10	In der aktuellen Lage sollte die Arbeit von Journalisten durch die Regierung nicht behindert werden.
F12b_11	autoaka11	Aufgrund der aktuellen Lage sollte die Regierung die Möglichkeit haben, kritische Medienberichte zu verbieten.
F12b_12	autoaka12	In der aktuellen Lage sollte man auf Wahlen verzichten. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Linksextremistische Einstellungen

Und wie sehr stimmen Sie den nachfolgenden politischen Ansichten zu?

F13_1	links1	In unserer kapitalistischen Gesellschaft wird die einfache Bevölkerung ausgebeutet.
F13_2	links2	Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht umgesetzt wurde.
F13_3	links7	Private Wohnungsbauunternehmen sollten verstaatlicht werden, damit es bezahlbaren Wohnraum für alle gibt.
F13_4	links8	Im Faschismus zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Verschwörungsmentalität

Jetzt geht es darum, wer bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F14_1	conspi2	Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.
F14_2	conspi4	Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.
F14_3	conspi5	Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.
F14_4	conspi6	Medien und Politik stecken unter einer Decke.
F14_5	conspi10	Politische Entscheidungen werden in Wirklichkeit durch Banken und Großunternehmen bestimmt.
F14_6	conspi25	Die Rüstungsindustrie sorgt absichtlich dafür, dass es niemals Frieden in der Welt geben wird. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Rechtsextremistische Einstellungen

Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F15_1	sozdarw1	Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt.
F15_2	chauv1	Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.
F15_3	sozdarw2	Es gibt wertvolles und unwertes menschliches Leben.
F15_4	chauv2	Mein Volk ist anderen Völkern überlegen.
F15_5	redik1	Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F15_6	natsoz2	Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Einstellungen gegenüber Flüchtlingen

Nun geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen hier bei uns in Deutschland. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen über die Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland zustimmen.

- | | | |
|-------|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| F16_1 | flucht1 | Wir sollten in Deutschland keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen. |
| F16_2 | flucht4 | Nach Deutschland geflüchtete Menschen sollten schneller bei uns eingebürgert werden. |
| F16_3 | flucht3 | Flüchtlinge bedrohen unsere Lebensweise und unsere Werte in Deutschland. |
| F16_4 | flucht5 | Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen kommen vor allem mehr Gewalttäter in unser Land. |
| F16_5 | flucht7 | Flüchtlinge, die hier leben, schaden unserer Wirtschaft mehr, als dass sie nutzen.
(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu |

Einstellungen gegenüber Ausländern

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

- | | | |
|-------|--------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| F17_1 | auslf2 | Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland. |
| F17_2 | auslf5 | Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen. |
| F17_3 | auslf6 | Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss. |
| F17_4 | auslf1 | Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen. |
| F17_5 | auslf7 | Ausländern kann man nicht trauen.
(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu |

Einstellungen gegenüber Muslimen

In Deutschland leben auch viele Menschen muslimischen Glaubens aus unterschiedlichen Ländern. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

- | | | |
|-------|---------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| F18_1 | islamf3 | Es gibt zu viele Muslime in Deutschland. |
| F18_2 | islamf2 | Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland. |
| F18_3 | islamf4 | Muslime haben in Deutschland zu viel Einfluss. |
| F18_4 | islamf1 | Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land. |
| F18_5 | islamf5 | Muslime passen nicht so recht zu uns. |
| F18_6 | islamf6 | Muslimen kann man nicht trauen.
(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu |

Klassischer und israelbezogener Antisemitismus

Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F19_1	antisem2	Juden kann man nicht trauen.
F19_2	antisem19	Jüdische Gemeinden tragen bei uns zur Förderung religiöser Vielfalt bei.
F19_3	antisem1	Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F19_4	antisem8	Es gibt zu viele Juden in Deutschland.
F19_5	antisem24	Juden passen nicht so recht zu uns.
F19_6	antisem4	Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.
F19_7	antisem10	Den Juden hätte es nie erlaubt werden sollen, einen eigenen Staat Israel zu gründen.
F19_8	antisem25	Das militärische Vorgehen Israels in Gaza beweist, dass Juden aggressiv sind.
F19_9	antisem14	Durch die israelische Politik werden mir die Juden immer unsympathischer.
F19_10	antisem7	Juden sorgen immer für Unfrieden.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Israelkritik

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Politik des Staates Israel zu?

F20_1	isrkrit1	Israel sollte endlich das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat anerkennen.
F20_2	isrkrit4	Es ist völlig in Ordnung, wie Israel in Gaza vorgegangen ist.
F20_3	isrkrit2	Es ist menschenverachtend, wenn Israel Lieferungen von Hilfsgütern an die Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen behindert.
F20_4	isrkrit3	Der Beschuss ziviler Einrichtungen, wie Krankenhäuser oder Schulen im Gaza-Streifen durch das israelische Militär, ist ein schlimmes Unrecht.
F20_5	antisem9	Die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland verletzt internationale Abkommen.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Mediennutzungsverhalten

Nun möchten wir etwas über Ihre Meinung zu Medien erfahren und darüber, welche Medien Sie nutzen. Menschen informieren sich über Dinge, die in der Welt passieren, aus unterschiedlichen Quellen. Wie ist das bei Ihnen? Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die folgenden Angebote nutzen.

F21_1	medart1	Traditionelle Nachrichtenangebote (Zeitungen, TV, Radio - auch online)
F21_2	medart3	Kurze Nachrichtenangebote in sozialen Medien (z.B. Shorts/Reels auf YouTube, Instagram, TikTok oder Kurznachrichten auf Twitter/X, Telegram)
F21_3	medart4	Längere Nachrichtenangebote in sozialen Medien (z.B. Videos, Streams, Podcasts auf YouTube, Spotify, Twitter/X)

- (1) nie
- (2) ganz selten
- (3) manchmal
- (4) häufig
- (5) sehr häufig

Wie häufig haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen die folgenden Medien bzw. Dienste genutzt, um sich über Nachrichten zu informieren?

F21_1	nachmed4w10	WhatsApp
F22_2	nachmed4w11	Telegram
F22_3	nachmed4w12	Facebook
F22_4	nachmed4w13	Instagram
F22_5	nachmed4w14	Twitter/X
F22_6	nachmed4w15	YouTube
F22_7	nachmed4w16	TikTok
F22_8	nachmed4w17	Spotify
F22_9	nachmed4w18	iTunes/Apple Music

- (1) nie
- (2) ganz selten
- (3) manchmal
- (4) häufig
- (5) sehr häufig

Heutzutage gibt es eine Vielzahl von kürzeren (z.B. Shorts/Reels auf YouTube, Instagram, TikTok oder Kurznachrichten auf Twitter/X, Telegram) und längeren Nachrichtenangeboten (z.B. Videos, Streams, Podcasts auf YouTube, Spotify, Twitter/X). Bitte geben Sie an, ob Sie eher kürzere oder eher längere Nachrichtenangebote nutzen.

F23	shortlong	(-5) fast nur kurze Angebote
		(-4)
		(-3)
		(-2)
		(-1)
		(0) beides gleichermaßen
		(1)
		(2)
		(3)
		(4)
		(5) fast nur lange Angebote

Einstellungen zum Verbot sozialer Medien für Jugendliche

In Australien wurde gerade gesetzlich festgelegt, dass unter 16-Jährige soziale Medien nicht mehr nutzen dürfen. In vielen europäischen Ländern wird ebenfalls darüber diskutiert, ob eine Altersgrenze für den Zugang zu sozialen Medien wie z.B. TikTok, YouTube oder Instagram eingeführt werden soll, um junge Menschen vor Gewaltdarstellungen und Radikalisierung zu schützen. Wie ist ihre Meinung dazu?

F24_1	sozmverbot1	Der Zugang zu sozialen Medien sollte für junge Menschen unter 13 Jahren gesetzlich verboten werden.
F24_2	sozmverbot2	Junge Menschen sollten ohne gesetzliche Einschränkungen Zugang zu sozialen Medien haben können.
F24_3	sozmverbot3	Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sollten nur mit elterlicher Zustimmung Zugang zu sozialen Medien erhalten dürfen.
F24_4	sozmverbot4	Die Anbieter sozialer Medien sollten gesetzlich verpflichtet werden, dafür zu sorgen, dass unter 18jährige ohne elterliche Zustimmung ihre Plattformen nicht nutzen können.
F24_5	sozmverbot5	Anbieter sozialer Medien sollten gesetzlich dazu verpflichtet werden, dass auf ihren Plattformen keine Gewaltdarstellungen oder Hassbotschaften veröffentlicht werden.

- (1) finde ich völlig falsch
- (2) finde ich eher falsch
- (3) finde ich eher richtig
- (4) finde ich völlig richtig

Verschörungsglauben bezogen auf Medien

Denken Sie nun bitte an die traditionellen Medien in Deutschland, also an die großen Fernsehsender und Zeitungsverlage. Wie sehr treffen die folgenden Kritikpunkte Ihrer Ansicht nach zu?

- | | | |
|-------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| F25_1 | medconsp2 | Die etablierten Medien und die Politik arbeiten Hand in Hand, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren. |
| F25_2 | medconsp3 | Die Bevölkerung in Deutschland wird von den etablierten Medien systematisch belogen. |
| F25_3 | medconsp5 | Die sozialen Medien werden von ihren mächtigen Betreibern genutzt, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren. |
| F25_4 | medconsp6 | Die Bevölkerung in Deutschland wird über die sozialen Medien systematisch belogen.
(1) trifft überhaupt nicht zu
(2) trifft eher nicht zu
(3) trifft eher zu
(4) trifft voll und ganz zu |

Soziodemografie

- | | | |
|-------|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| F26 | schab4 | Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?
(1) Abitur oder Hochschulreife (z.B. erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule)
(2) Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS))
(3) Haupt- oder Volksschule
(5) Keinen Abschluss |
| F27 | zugew | Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?
(1) Ja, ich selbst
(2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
(3) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst |
| F28 | ddr | Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?
(1) Ja, ich selbst
(2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
(3) Ja, sowohl meine Eltern (beider Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst
(4) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst |
| F29 | nation | Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.
(1) Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit
(2) Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit
(3) Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.
Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?
(1) Seit meiner Geburt angekreuzt |
| F30_1 | sgebnd | (1) Seit meiner Geburt angekreuzt |
| F30_2 | jahreind | Seit etwa ____ Jahren |
| F31 | geschl | Welches Geschlecht haben Sie?
(1) Männlich
(2) Weiblich
(3) Divers |
| F32 | alter | Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an. |
| F33 | religion | Bitte geben Sie an, welcher Religion Sie angehören oder sich am ehesten zugehörig fühlen.
(1) Einer christlichen Religion (z.B. Protestanten, Katholiken, Orthodoxe, evangelisch-freikirchliche Christen)
(2) Einer islamischen Religion (z.B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadi)
(3) Einer anderen Religion (z.B. Juden, Buddhisten, Hinduisten)
(4) Keiner Religion |

- F34 sozihlfs **Erhalten Sie derzeit Arbeitslosengeld oder staatliche Unterstützungsleistungen (z.B. Bürgergeld, ALG I, oder Sozialhilfe)?**
 (0) Nein
 (1) Ja
- F35 finanz **Wie gut kommen Sie mit dem Geld zurecht, das Ihnen im Monat zur Verfügung steht?**
 (1) sehr schlecht
 (2) 2
 (3) 3
 (4) 4
 (5) 5
 (6) 6
 (7) 7
 (8) 8
 (9) 9
 (10) sehr gut
- F36 kinder **Haben Sie Kinder (eigene oder auch Stiefkinder, Pflegekinder, Adoptivkinder o.ä.)?**
 (0) Nein, ich habe keine Kinder
 (1) Ja, ich habe Kinder
- F37_1 kinderu13 **Wie viele ihrer Kinder sind jünger als 13 Jahre?**
- F37_2 kinder1315 **Wie viele ihrer Kinder sind zwischen 13 und 15 Jahre alt?**
- F37_3 kinder1617 **Wie viele ihrer Kinder sind zwischen 16 und 17 Jahre alt?**
- F37_4 kinder18uä **Wie viele ihrer Kinder sind 18 Jahre und älter?**
- F38 haush **Mich eingeschlossen leben ____ Personen in meinem Haushalt.**
- F39 haush14 **In meinem Haushalt leben ____ Kinder unter 14 Jahren.**
- F40 netto **Wie hoch ist in etwa das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt? Bitte zählen Sie die monatlichen Einkommen aller Haushaltsmitglieder (einschließlich Elterngeld, Kindergeld usw.) nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben zusammen.**
- F41 bland **In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?**
 (1) Baden-Württemberg
 (2) Bayern
 (3) Berlin
 (4) Brandenburg
 (5) Bremen
 (6) Hamburg
 (7) Hessen
 (8) Mecklenburg-Vorpommern
 (9) Niedersachsen
 (10) Nordrhein-Westfalen
 (11) Rheinland-Pfalz
 (12) Saarland
 (13) Sachsen
 (14) Sachsen-Anhalt
 (15) Schleswig-Holstein
 (16) Thüringen
- F42 ort **Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem Sie zur Zeit leben, ungefähr?**
 (1) weniger als 50.000 Einwohner
 (2) mehr als 50.000 aber weniger als 100.000 Einwohner
 (3) mehr als 100.000 aber weniger als 500 000 Einwohner
 (4) mehr als 500.000 Einwohner



Photo by UHH/RRZ/Mentz

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg